



Alltag ...

Seit zirka einem Jahr leben wir nun in Kasama. Nach dem Einrichten und kennen lernen in den ersten Monaten haben wir gehofft es würde mal so etwas wie eine Alltagsroutine eintreten – das mag für den ein oder anderen langweilig klingen, für uns wäre es mal eine beruhigende Abwechslung.

HaPe hat mittlerweile mit einigen Gemeinden und einzelnen Leitern engere Kontakte geknüpft und es gibt regelmäßige Treffen – wie das eben möglich ist in unserem Umfeld. Hier eine Jugendkonferenz, dort ein Pastorentreffen, das Impact-Team aus Deutschland für eine Woche zu besuch, der Gästehausbetrieb, ... wir können uns über Abwechslung wirklich nicht beklagen. Hier ein paar Einblicke was uns die letzten Monate bewegt hat.

Gemeindealltag

In Kasama sind wir Teil der Kasama Baptist Church. Das war die erste Baptisten Gemeinde, die von unseren Vorgänger-Missionaren gegründet wurde. Heute ist diese Gemeinde vollständig in einheimischer Leitung – seit August haben wir sogar endlich wieder einen eigenen Pastor.

Wir nehmen – sofern es unsere Arbeit zulässt – an den Veranstaltungen der Gemeinde teil (Hauskreis, Frauenstunde, Gottesdienst, etc.) und bringen uns, da ein wo wir können.

Schulungsalltag

„Train and Multiply“ – gemäß diesem Motto treffe ich mich mit Leitern und Leitungsteams von einzelnen Gemeinden. Wir reden über die Situation in der Gemeinde und erarbeiten uns anhand dieses Programms mit der Bibel und kleinen Schulungsheften die Themen, die in der Gemeinde eine Herausforderung darstellen: Menschen die gute Nachricht weitersagen, die eigenen Gaben in der Gemeinde einsetzen, das



Pastor Mutale (ganz links) und HaPe mit den Leitern der Mapalo Baptist Church.

Abendmahl feiern, Gebet, Organisation eines Gottesdienstes und Struktur einer Gemeinde – die Themen sind so bunt wie das Leben einer Gemeinde an sich. Wir suchen uns immer das heraus, wo die Leiter einen Mangel sehen oder Wachstumspotential deutlich wird.

Die guten Erfahrungen, die ich in Mpika gesammelt habe haben sich noch nicht in dem Maße eingestellt, aber wir haben ja auch erst begonnen,

Besonders in einer Gemeinde (Mapalo Baptist) gibt es Spannungen im Leitungsteam und die Gemeinde war/ist kurz davor sich zu spalten. Bitte betet für diese Situation, dass die Verantwortlichen demütig Ihrer Aufgabe nachgehen, bereit sind zu vergeben und andere nicht weiter die vorhandenen Wunden vergrößern.

Besonders in einer Gemeinde (Mapalo Baptist) gibt es Spannungen im Leitungsteam und die Gemeinde war/ist kurz davor sich zu spalten. Bitte betet für diese Situation, dass die Verantwortlichen demütig Ihrer Aufgabe nachgehen, bereit sind zu vergeben und andere nicht weiter die vorhandenen Wunden vergrößern.

Bezirksalltag

Im September sind wir dem Ruf einer Gruppe aus Lubushi gefolgt. Es handelt sich um ehemalige Mitglieder von einer unserer Gemeinde, die nun zirka 100 km westlich von Kasama leben. Sie möchten dort gerne eine neue Baptisten Gemeinde gründen und haben den Bezirk um Unterstützung gebeten.

Hans' Nasenfahrrad...

... hat nen Platten, oh Schreck.

Wir haben dieses Lied früher gesungen und bei jeder Wiederholung ein Wort weggelassen und dafür eine Bewegung gemacht.

So ähnlich haben wir das im vergangenen Jahr hier auch bei unserem Auto gemacht. Wir haben zwar nicht gesungen, aber jeder platte Reifen hat uns ein kleines Fitnessprogramm verschafft. Die Zählungen gehen auseinander, aber er müssten insgesamt 10 Reifenpannen gewesen sein. Das Ende vom Lied war, dass wir umgestiegen sind auf schlauchlose Reifen, weil die weniger anfällig sind für Platten (dafür kann man sie im Busch nicht selber flicken). Die neuen Reifen waren noch keine Woche montiert da haben wir schon den nächsten Platten gehabt! Aber mittlerweile sieht es ganz gut aus und wir hoffen, dass Hans-Peters Reifen in Zukunft besser halten. An der Stelle einen herzlichen Dank an die vielen unter Euch, die für uns beten – auch um Bewahrung in ganz praktischen Dingen, wie Überlandfahrten.

Noah at his best

Zum Abendessen gab es zum ersten Mal seit längerer Zeit Sauerkraut. Noah ist mit Neuem eher „vorsichtig“. Als er einen Löffel voll Kraut auf den Teller bekommt sagt er nur: „Ich mag dieses Unkraut aber nicht.“

Das schwächste Glied

Beim Einzug in unser neues Zuhause in Kasama mussten wir feststellen, dass die vermutlich 30 Jahre alten Wasserleitungen ziemlich zugerostet waren. Der Wasserdruck der im Haus ankam hat es uns fast ermöglicht die Tropfen zu zählen, die aus der Dusche kamen. Also haben wir eine afrikanische Lösung versucht: Wir haben die Wasserpumpe, die normalerweise das Wasser von einem Bodentank in den Garten pumpt an die Leitung angeschlossen, die von einem Wasserturm gespeist wird und das Wohnhaus mit Wasser versorgt. Mit diesem erhöhten Wasserdruck haben wir es tatsächlich geschafft, die Leitungen „durchzublasen“. Leider hat am Ende der Aktion die Koordination versagt und so haben mehrere Personen gleichzeitig alle Wasserhähne geschlossen ohne dass gleichzeitig die Pumpe abgeschaltet wurde...

Das schwächste Glied in der Kette war dann in der Küche. Hier war an der Warmwasserzuleitung am Waschbecken nur ein Gartenschlauch mit einem Kabelbinder befestigt (!!!), der dem Druck dann nicht standgehalten hat. Dadurch wurde die ganze Einbauküche mit heißem Wasser geflutet...

Wir haben die Gruppe mit einer kleinen Abordnung besucht. Nun geht es bei der nächsten Bezirksleitungskreis-Sitzung darum, ob und wie wir diese Geschwister unterstützen können. Bitte betet für Weisheit und gute Ideen.

Ab 2017 läuft die Unterstützung für Pastor Nkole, einen der Gemeindegründer aus, der bei uns im Bezirk in Senga Hill arbeitet. Sein Vertrag soll aus unterschiedlichen Gründen nicht verlängert werden. Bitte betet für den Pastor und seine Familie, dass Gott ihnen zeigt wie ihr weg weitergehen soll.

Sehr erfreulich hingegen ist die Entwicklung in Mbala. Dort hat Pastor Pensulo im Januar seine Arbeit als Gemeindegründer begonnen. Den ersten Gottesdienst feierte er mit seiner Frau und einer weiteren Besucherin. Heute treffen sich jeden Sonntag um die 60 Menschen in dem Klassenzimmer, die Gemeinde hat begonnen eine eigene Kirche zu bauen, nachdem das alte Gebäude kurz nach Fertigstellung beim ersten Regen eingestürzt war.

Schlechtes Fundament, keine gebrannten Ziegel und kein Zement – nur Lehm waren die offensichtlichen Gründe. Was an dem Gebäude offensichtlich wurde ist das Problem im Leben vieler Menschen: Sie nennen sich selber Christen, aber das „Baumaterial“ passt einfach nicht zu dem was der Baumeister in seiner Bauanleitung gesagt hat. Die Folge ist, dass der erste starke Regen, das Haus in eine Ruine verwandelt.

Schulalltag

Wir haben mit Noah nun unser erstes Schulkind – OK es ist „nur“ die Vorschule, aber immerhin er lernt schon die Buchstaben und zählen. Das Bildungssystem in Sambia kommt – vorsichtig gesagt – nicht ganz an das deutsche Niveau heran. Deshalb ist Noah auf einer Privatschule, der Kasama International School. Der Vorteil: Die Schule hat einen Bussevice, der Noah fast vor der Haustür abholt; der Nachteil: der Bus kommt um 6:35 Uhr – dafür hat man dann noch viel vom Tag, wenn man als Familie so früh aufsteht.

Nach Starschwierigkeiten – Noah konnte kein Englisch – hat er sich mittlerweile sehr gut eingelebt und Freunde gefunden. Die Schule ist im Besitz und in der Verantwortung der Eltern, der aktiven Schüler. Deshalb versuchen auch wir uns in der Schule einzubringen. Britta hält drei Mal im Jahr ein Tagesseminar für die Lehrer (siehe nebenan) und HaPe hat sich für die Erweiterung der Schule in den Bauausschuss berufen lassen. Eine gute Möglichkeit auch für uns mit neuen Leuten in Kontakt zu kommen.

Vielen Dank für Deine/Eure treue – auch wenn fehlende Information manchem das konkrete Beten erschwert hat. Wir sind dankbar, dass wir um unseren Rückhalt in der Heimat und im Himmel wissen und wünschen Euch eine gesegnete Adventszeit voller Vorfreude auf das kommen unseres Retters.

Britta & HaPe

mit Noah, Emma und Lea



Noah mit seiner Lehrerin und seinem Freund Malakai an seinem Geburtstag in der Schule.

Brittas Alltag

Natürlich hat Brittas Alltag viel mit unserem Zuhause und unseren Kindern zu tun, aber auch für Britta gibt es ein wenig Abwechslung.

Für die Lehrer in Noahs Schule hält Britta drei Mal im Jahr einen Thementag über kreative Unterrichtsgestaltung – jeweils passend zum kommenden Schul-Term und den Unterrichtsthemen.



Eine große Chance den Lehrern Pädagogik lieb zu machen und neue Impulse zu setzen damit die Lehrer gute Anregungen bekommen – aber nebenbei natürlich auch schön mit ihnen in Kontakt zu kommen und bei uns zu Gast zu haben.

Eine zweite Abwechslung ist die Krabbelgruppe die Britta vor kurzem gestartet hat. Normalerweise spielen Mütter hier nicht mit ihren kleinen Kindern. In dieser Gruppe will Britta den Müttern ganz bewusst vorleben, was passiert, wenn man sich bewusst mit seinem Kind beschäftigt und Zeit aktiv mit ihm verbringt. Deshalb heißt die erste Regel: Die Mutter muss dabei sein, es ist nicht erlaubt, das Kind mit einem Kindermädchen oder gar alleine bei uns abzusetzen. Es gab so manche Aha-Erlebnisse beim ersten Treffen und es war sofort klar, dass soll öfters stattfinden.

Bitte betet doch für diese Krabbel-Gruppe, wir wollen es auch ganz bewusst als eine Möglichkeit anbieten, damit die Mamas andere Mütter einladen können, die bisher keinen Kontakt zu unserer Gemeinde haben.

Gebetsanliegen

- ✓ Weisheit für den Umgang mit Herausforderungen und Schwierigkeiten in den Gemeinden.
- ✓ Wirtschaftliche und politische Herausforderungen für Sambia, die vor allem die armen Menschen treffen.
- ✓ Wir sind dankbar für unser schönes Zuhause in Kasama, Noah hat Freunde gefunden und Emma wird vermutlich ab nächstes Jahr in die Vorschule kommen.
- ✓ Die Mutter-Kind-Gruppe als Chance neue Frauen einzuladen.
- ✓ Die neuen Aufgaben in Kasama, Wachstum in unserem Glauben und bei den Menschen, mit denen wir zusammen sind.